



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Führer durch das Oberwesergebiet

Dieckhoff, Otto

Hameln [u.a.], 1912

Tour 80. Die nähere Umgebung Hamelns. Pl. 18 u. K. 19.

urn:nbn:de:hbz:466:1-33599

breitere Schleuse erbaut (später wieder vertieft und bedeutend verlängert). Die Schlagten sind in den achtziger Jahren v. J. aus Beton mit Quaderdecksteinen neu erbaut. Mitten

durch die obere führt eine Lachstreppe; durch dieselbe, die an bestimmten Tagen der Woche geöffnet ist, steigen Lachse ungehindert in das obere Flußgebiet empor.

Bei hinreichender Zeit empfiehlt sich auch ein Gang durch die um die Stadt führenden schattigen Alleen, die „Wälle“.

Oberhalb der Brücke das Bezirksgefängnis („Stockhof“) und die Hafenanlagen. Vom Ostertorwall r. abbiegend gelangt man durch die Wilhelmstraße zu mehreren neuen Schulbauten. Am Kastanienwall die Reichsbank mit prächtiger neuer Renaissancefassade, weiterhin zwei alte Festungstürme. An der

Erichstraße wenige Minuten r. Gymnasium und Oberrealschule. Am Thiewall der Gertrudenbrunnen und vor dem städt. Krankenhause (früher Invalidenhaus) zwei Kriegerdenkmäler. Weiterhin an der Mühle neben dem „Bremer Schlüssel“ verschiedene interessante Wassermarken. —

In den meist engen Gassen der Altstadt findet sich noch eine Menge schöner und interessanter alter Häuser mit Inschriften, Erkern und Vorstuben, einzelne auch im Innern noch nicht umgebaut.

Tour 80. Die nähere Umgebung Hamelns. Pl. 18 u. K. 19.

A. Das linke Weserufer:

1. Der Klüt, Rundgang von 1½ St.

Der Klüt, der Formation des Keupers angehörend, erhebt sich 194 m über der Weser, 258 m über dem Meer. Ein von NW. nach SO. sich hinziehender, allmählich schmaler werdender Rücken, bildet er den äußersten, nach der Weser steil abfallenden Rand des sog. Lipper Berg- und Hügellandes. Seine schönbewaldete, der Stadt zugewendete Breitseite, welche oben sehr steil ist, unten aber allmählich sich abdachend, für Villen, Gärten und Felder Raum läßt, sowie seine nach SO. in Terrassen bis unmittelbar an die Weser abfallende schmale Seite bieten eine große Menge überraschender Aussichten. Dazu füh-

ren vom Verschönerungsverein angelegte und wohl in Stand gehaltene, bequeme, größtenteils schattige, mit Wegweisern versehene Wege auf den Gipfel des Berges und nach den Aussichtspunkten mit ihren freundlichen Anlagen, angenehmen Sitzplätzen und Schutzdächern; tiefer in den Wald hinein führen farbige Zeichen. Der Berg verdient vor allem besucht zu werden. Wer das Steigen scheut, kann sich auf schattiger Straße hinauffahren lassen; auch kann vom Hauptbahnhof die Lagerbahn bis zur Haltestelle Hameln-Klüt benutzt werden.

An und auf dem Klüt liegen vier Wirtschaften: Auf halber Höhe des Berges, 5 Min. von der Brücke: **Dreyers Berggarten**, Gartenwirtschaft und Restauration, Hotel und Sommerfrische, sehr günstig gelegen mit hübschem Blick auf die Stadt. — **Felsenkeller**, Bergrestaurant und Pensionshotel mit

prächtiger Aussicht auf die Weser. Wege dorthin (20 Min.): An der Ecke der Pyrmonterstraße entweder die Klütstraße r. und die erste sanft ansteigende Fahrstraße l. mit prächtiger Aussicht; oder l. bis zur Bahnunterführung (Restauration und Gartenwirtschaft „Weserlust“); hier den Fußweg r. am Bahnhof vorbei bergan, nachher l.; oder die Chaussee weiter und hinter dem Bierkeller r. die Treppe hinauf. — Mitten im Walde auf dem Rücken des Berges: Forsthaus **Finkenborn**, Kaffeewirtschaft und Restauration (35—40 Min.). Weg: Brücke, Klütstraße, bei der Brauerei l. ab, fortan Wegweiser. — Auf der Höhe des Klüts das **Klüthaus**, Kaffeewirtschaft und Restauration, auch einige Zimmer zur Sommerfrische. Hier wie auf dem nahen Klütturm weite Aussichten. Dicht dabei die geräumige Klüthalle, welche prächtige Aussicht und selbst größeren Gesellschaften einen geschützten Aufenthalt bietet. Direkter Weg hierher 35 Min.

Diejenigen, welche Hameln schon kennen oder in der Nähe des Bahnhofs wohnen, gelangen am bequemsten auf den Klüt, indem sie vom Hauptbahnhof die Strecke Hameln-Lage bis zur Haltestelle Hameln-Klüt (5 Min. Fahrt) benutzen. Von der schön gelegenen Haltestelle (keine Restauration, aber eine solche wenige Schritte unterhalb) auf einem am Tunnel-
eingang (Rattenfänger) hinansteigenden Fußweg in 3 Min. an den Wald. Hier (3 Min. l. der Felsenkeller) über die Straße und geradeaus aufwärts, dann r. sich haltend dem Wegweiser nach (Kanonenweg) in 25 Min. zum Klüthaus.

Für den aus der Stadt Kommenden empfiehlt sich zum Besuch der schönsten Punkte des Klüts folgender fast ganz schattiger, bequemer Spaziergang von 1½ St.: Brücke, Brückenkopf, an der Ecke der Pyrmonterstraße geradeaus die Klütstraße, bei der Brauerei l. ab, Dreyers Garten l. lassend, durch die Redenallee bis an den Waldrand. Hier das Denkmal des Oberpostmeisters Heise. (Geht man hier geradeaus weiter, so gelangt man auf dem kürzesten Wege, dem „Schlangenwege“, nach dem Klüthaus.) Man gehe hier r. den sogenannten Kleinschmidtsweg am Waldessaum bis zum Wege nach dem Finkenborn (Wegweiser) (andere Wege zum Finkenborn s. T. 81 A 1); diesem nach bis zum Forsthaus. Hier ganz l. (beinahe zurück) die breite, von Walnüssen und echten Kastanien eingefasste Waldstraße mit sanfter Steigung. Am Ende derselben (Wegw.) r. zum **Klütturm** und **Klüthaus**.

Der Klütturm wurde 1843 aus Resten der alten Befestigungswerke erbaut und später erhöht. Hier stand nämlich das unter Leitung des Grafen von Bückeburg seit 1760 erbaute Fort Georg, in dessen Mitte sich

ein später verschütteter Brunnen befand. Durch einen offenen Gang stand es in Verbindung mit zwei tiefer gelegenen Forts, die auf den Terrassen angelegt waren, über die jetzt der Weg vom Turm nach dem Felsenkeller führt. Die beiden letzteren waren auch durch einen unterirdischen Gang miteinander verbunden. Die an sich schon steilen Berg-

lehnen waren nach beiden Seiten hin durch Hecken noch unzugänglicher gemacht. Um die Straße nach Pyrmont zu beherrschen, ward ganz unten ein viertes Fort angelegt, das Fort Luise. Die Verbindung zwischen dem Fort Georg und den Schanzen an der Brücke sicherten zwei auf halbem Wege liegende Redouten. 1808 wurden auch diese Werke zerstört.

Auf den **Turm**, dessen Besuch zu jeder Zeit für ein Eintrittsgeld von 10 Pf. (Eintrittskarten am Turm oder im Klüt-haus) gestattet ist, führen bequeme Treppen. Oben ein mit Fenstern versehenes Turmzimmer; darüber die einen freien Rundblick gestattende Plattform. Die **Rundschau** ist eine der schönsten und großartigsten im ganzen Wesertal:

Steht man oben Hameln zugewandt, so sieht man ganz l. über die Tannen weg die untere Weserkette mit der Paschenburg und dem Hohenstein; in der Senkung dahinter in der Ferne die Bückeberge. Davor eine Menge von Ortschaften des unteren Wesertals (Hess. Oldendorf leicht zu erkennen an dem weißen Kirchturm). Die Weserkette schließt r. ab der mächtig sich erhebende Süntel mit Turm und Steinbrüchen. Davor die schön bewaldeten Vorberge des Süntels mit der Höhe. Über Hameln sieht man mehr l. in der Ferne den Deister, mehr r. den Saupark und Osterwald. Weiter r., genau O., liegt der lange Rücken des Iths mit seinen Felsen, davor die Obensburg, an deren Fuße Hastenbeck liegt. Besonders schön ist der Blick in das obere Wesertal hinein mit der Eisenbahnbrücke bei Stat. Emmer-

tal und den vielen Ortschaften bis zu Dorf Hehlen. Dieses Tal wird geradeaus in der Ferne geschlossen durch den Höhenzug des Voglers, r. durch das Hochland zwischen Pyrmont und Bodenwerder (auf der Höhe Lichtenhagen und Eichenborn). Davor der hier unscheinbare Ohrberg. R. davon übersieht man das Hummetal bis Groß-Berkel im SW., dahinter das Waldtal zwischen Klüt und Riepen (Wiehgrund). Der allein aufragende, auf seinem Gipfel Bäume tragende Berg ungefähr im W. ist der Hohe Asch, ein Berg an der Grenze des Lipper Landes. — Man schaut von hier oben in 7 deutsche Staaten oder preußische Provinzen: Hannover, Hessen-Nassau, Westfalen, Braunschweig, Lippe-Deimold, Schaumburg-Lippe, Waldeck-Pyrmont.

Vom Klüturm zum Felsenkeller 15 Min. Der Weg führt in Ostrichtung den mit Anlagen versehenen Rücken des Berges hinab (Plateauweg; weder r. noch l. abbiegen, wenn man nicht bei starker Sonnenhitze Schatten sucht) und gestattet stets freie Aussichten, besonders schön umrahmte Bilder an der **Bastei** und am **Rittersprungplatz**. Von hier r. hinunter auf den Kleinschmidtsweg, der (zuerst zwischen Tannen) wagerecht hinläuft. Von diesem Wege bald (Wegw.) r. hinunter nach dem Felsenkeller und von hier nach Hameln (20 Min.) oder Stat. Hameln-Klüt (4 Min.) zurück. Man kann auch vom Felsenkeller auf den Kleinschmidtsweg zurückkehren, diesem r. (am Kleinschmidt- und Heisedenkmal vorbei) folgen (schöne

Aussichten) bis zur Redenallee (Pavillon) und hier nach der Stadt hinuntersteigen.

2. Der Ohrberg, mit Schiff $\frac{1}{2}$ St., zu Fuß 1 St.

Zu empfehlen: Der Ohrberg, Beschreibung und Geschichte, v. F. Meißel, 20 Pf. — Der hart am linken Ufer der Weser, $\frac{3}{4}$ St. oberhalb Hamelns gelegene Ohrberg (149 m) erhebt sich verhältnismäßig nur wenig über Fluß und Tal, ist aber ganz besonders besuchenswert, teils wegen der hübschen Parkanlagen und vielen seltenen Gewächse (besonders Nadelhölzer), teils wegen der reizenden Aussichten. Der Besuch des stets sauber gehaltenen Parkes, der von einem Oberst von Hake bald nach den Freiheitskriegen als erster in Deutschland im englischen Stile angelegt ist und noch jetzt im Be-

sitze dieser Familie sich befindet, ist zu jeder Zeit gestattet. Es sei hier aber darauf hingewiesen, daß das Publikum solcher Liebenswürdigkeit gegenüber auch seinerseits zur größten Rücksichtnahme verpflichtet ist; das Abpflücken von Blumen oder Zweigen und das Mitbringen von Fahrrädern ist verboten. — Wer irgend Zeit hat, gehe die eine Strecke zu Fuß und benutze für die andere das Schiff. Der Besuch des Ohrberges läßt sich sehr gut mit dem des Klüts verbinden, s. S. 275, und ebenso kann man von ihm nach Hämelschenburg und Pymont weiterwandern, s. T. 127.

a) Am bequemsten erreicht man den Ohrberg in 25—30 Min. mit Schiff, Fahrzeiten und Preise s. S. 247.

Die Schiffe der Oberweser-Personen-Dampfschiffahrt legen aber nur auf dem rechten Ufer (Ohr-Tündern) an, man muß sich dann noch übersetzen lassen. Das Motorboot kann man auch von Hameln-Klüt aus be-

nutzen, es legt unterwegs noch auf der Tünderischen Warte an, einer dicht am Wasser gelegenen Sommerwirtschaft mit vorzüglicher Talrundsicht auf die Berge um Hameln.

Aufstiege vom Schiffsanleger: Über die Wiese zur Straße und entweder direkten Fußweg ziemlich steil hinauf (15 Min.) oder, schöner und bequemer: auf der Straße l. dicht am Ufer unter den Felsen hin, nach 9 Min. r. den breiten Parkweg, bald r. biegend, dann aber l. sich haltend hinauf zur Wirtschaft (20 Min.).

b) Ganz zu Fuß: Brücke, Pymonterstraße an der Haltestelle Hameln-Klüt und am Felsenkeller vorbei; hinter diesem Straße l. bis an den Ohrberg (35 Min.).

R. liegt an der Straße nach Berkel das Armenhaus Wangelist, früher Leprahaus mit einer 1469 gestifteten Kapelle; an deren Ostseite ein Bild

St. Georgs des Drachentöters, 1730 in Stein erneuert. — Weiterhin an der Humme Papierfabrik Wertheim.

Bei km 1,3 geht r. ein Fußweg hinauf, dem man nur zu folgen braucht. Oben bei Bank besonders gegen Abend prächtige Aussicht auf Hameln und das Hummetal. Der Weg führt weiter zunächst dicht am linken Steilabfall hin und mündet dann auf einen breiteren. Auf diesem in derselben Richtung weiter, aber von nun an immer r. halten. So kommt man in 25 Min. zur Sommerwirtschaft neben dem Lusthäuschen, schöne Sitzplätze und Aussicht (25 Min.).

c) Rundgang durch den Park: Von der Wirtschaft r. den Weg nach Ohr abwärts, nach 2 Min. einen breiten Weg kreuzend. Wo der Weg sich dann etwas r. wendet, l. eine mächtige Kiefer und etwas weiter der eigenartige Mammutbaum. 3 Min. später bei der Teilung l. (r. 25 Schritte abwärts eine Eibe) hübscher Blick auf das Herrenhaus von Ohr (Bank) und dicht am Steilabfall weiter. Nach 2 Min. vor der kleinen Brücke l. eine Zeder vom Libanon. Gleich darauf vor dem Schutzdache l. hinauf; oben r. Bei der gleich erfolgenden Gabelung an der Ecke ein Judasbaum, der im Frühjahr vor den Blättern zarte rote Blüten entwickelt; von hier in wenigen Schritten an einer riesigen Rhododendrongruppe vorbei zum Aussichtspunkt:

Hinter der in weitem Bogen sich hinwindenden Weser das Dorf Tündern mit seiner reichen Feldmark, dahinter Dorf und Schloß Hastenbeck (Schlacht s. S. 272) vor der hoch sich erhebenden Kuppe der Obensburg. R. dahinter Voremburg, in der Ferne der Ith, nach r. schieben sich kulissenartig vor: Bückeberg, Eichberg und abschließend der Vogler. Vor diesem an der Weser aufwärts Ohsen mit zwei Brücken, Grohnde, Hehlen. R. Schloß Ohr,

dahinter die Berge des Emmertals, Hämelschenburger Steinbruch und Scharfenberg; dahinter das Ottensteiner Plateau, l. die Berge bei Hajen und Hehlen und schließlich der Hopfenberg bei Bodenwerder. — Am Ohrberge fand 1404 eine Schlacht zwischen dem Herzog Heinrich von Braunschweig und dem Grafen Bernhard zur Lippe statt, in welcher ersterer besiegt und gefangen genommen wurde.

Weiter an den um Pfingsten herrlich blühenden Rhododendron- und Azaleenbeeten vorbei; r. am Wege einige besonders schöne und seltene Exemplare. Weiter unter anderen interessanten Bäumen und Sträuchern ein Liliodendron und eine Magnolie. Bald zu einem zweiten Aussichtspunkt mit Tisch und Bank und gleich darauf zu drei gewaltigen Buchen und einer Eiche (15 Min.). Von hier kehrt man l. zur Wirtschaft zurück. R. geht der Weg zum Schiffsanleger hinab (10 Min.). Oben an diesem Wege liegt wenige Schritte l. das Denkmal des „Begründers dieser Anlagen“. — Wer nicht den Weg von oder nach Hameln zu Fuß macht, versäume nicht, von der Wirtschaft auch nordwestlich an den Waldrand und an diesem r. ein Stück entlang zu gehen, wo man eine herrliche Aussicht auf das Hummetal und auf Hameln genießt.

Vom Berge liegt Dorf und Gut Ohr (seit 1307 im Besitz der Familie von Hake) etwa 15 Min. entfernt. Ohr wird zum erstenmal in einer Urkunde bald nach 1000 genannt (Otheron). Gleich am Eingang des Dorfes l. das Schloß des Herrn von Hake, mit Gewächshäusern und schönem an die Weser reichenden Garten.

Auch hierzu wird der Zutritt bereitwilligst gestattet. Am Eingang zu dem Gut r. die unscheinbare, um 1600 erbaute, 1834 restaurierte Kirche mit der Inschrift: „Frei

ist der Geist und ohne Zwang der Glaube“. Einige Schritte weiter das Gasthaus „Zum Herzog von Calenberg“.

Tour 80 B. Das rechte Weserufer:

1. Friedrichswald und Heisenküche, hin und zurück 2¹/₄ St.

Lohnender Spaziergang größtenteils durch Wald mit lieblichen, stets wechselnden Aussichten. Die beiden Orte sind auch zu Wagen zu errei-

chen. Schließlich kann man auch nach Station Rohrsen fahren und von dort aus gehen, ¹/₂ St. weniger.

Wege aus der Stadt: a) Über die Knabenburg. Vor dem Neuen Tore über die Hamel und beim Gasthaus „Zur Erholung“ r. die Süntelstraße. Von da an Zeichen =. Nach 15 Min. (Wegw.) r. zum Walde (6 Min.); hier l. Schlägers Teiche, Bank und Schutzhütte, r. sehr schön und geschützt vor dem Eichenwalde Villa „Elsbeth“ (Z. m. F. 2—2,50 M.; Familienpension 4—4,50 M.). Weiter den Zeichen nach aufwärts; nach Austritt aus dem Hochwalde l. hinauf zum Bismarckturm auf der Knabenburg (10 Min.).

Der im Sommer täglich geöffnete Turm (Eintritt 10 Pf.) ist von Stadt und Kreis Hameln errichtet. Von der Plattform vor ihm und von der Galerie unter der Feuerpfanne lohnende Aussicht:

Im SW. Hameln vor dem Klüt. L. von diesem im Hummetal Papierfabrik Wertheim und Kl. Berkel. Dahinter der Schierholzberg, an ihm Laätzen. L. vom Hummetal der Ohrberg. Im S. der Scharfenberg am Eingang des Emmertales und dahinter das Ottensteiner Plateau. Im SO. von der Weser nach l. ziehend der Bückeberg, über den

der runde Eichberg und weiter l. der zackige Vogler ragen. Fast im O. der Shecken. Südwestlich sieht über den Klüt die bewaldete Kuppe des Hohen Asch herüber. R. vom Klüt auf der Hochebene mehrere Dörfer, dann die Friedrichsburger Berge und der Rumbecker Berg mit dem wenig über die Bäume ragenden Ludwigsturm. R. an ihm hin die Porta. Im N. der Süntel und vor ihm sehr hübsch Holtensen. Im NW. sieht über Hoyers Eiche hin ein Stück Weserkette herüber. — Sommerwirtschaft. Schutzhütte.

Hinter dem Turme zum Hochwalde und allmählich r. zum bezeichneten Wege zurück. Auf diesem zum Rücken des Berges und wieder hinab ins Tal (25 Min.). Hier in 5 Min. entweder r. nach Friedrichswald oder geradeaus über die Straße und den Bach nach Heisenküche.

Friedrichswald, Gasthaus und Sommerfrische, liegt in tiefster Waldeinsamkeit mit prächtiger Aussicht auf den schön bewaldeten Schweineberg; im Grunde Anstalt und Teiche zur Forellenzucht. — 5 Min. nörd-

lich auf der anderen Seite des Tals liegt Heisenküche, früher städt. Forsthaus, im Walde versteckt unter prächtigen alten Bäumen (Lärchen), Wirtschaft.

b) Über die **Höhe**. Vor dem Neuen Tore über die Hamelbrücke und beim Gasthaus „Zur Erholung“ entweder geradeaus die Goethestraße (neue Chaussee) oder (etwas weiter, aber nachher Schatten) r. die Süntelstraße (alte Chaussee) bis zur Bahn; gleich dahinter l. die Kastanienallee, die in ein Eichenwäldchen mündet, wo beide Wege zusammentreffen. Hier aufwärts zur Höhe.

Wedemeyers **Höhe**, Gartenwirtschaft am Rande des schattigen Buchenwaldes, hübscher Garten mit Aussicht auf Hameln. Unmittelbar daneben in einem Grunde Schliekersbrunnen (Schießstand); Erlaubnis zur Besichtigung der dicht dabeiliegenden Fischbrutanstalt (Brut nur da im Winter und ersten Frühling) durch den Fischmeister Rehm in Hameln (Bäckerstr. 46). — Die Lachsbrutanstalt wurde 1857 in einfachster Weise als Strohhütte mit Holzkanälen von der Königl. Landwirtschafts-Gesellschaft in Celle angelegt. 1861 ging sie auf einige

Jahre ein, wurde aber 1864 von der Stadt übernommen und neu eingerichtet. Erweitert und verbessert wurde sie 1884 und 1893. Verwaltet wird die Anstalt seit dem Jahre 1901 von der Landwirtschaftskammer in Hannover, die in Hemeringen eine neue Brutanstalt angelegt hat, weil in Schliekersbrunnen nur für 500 000 Lachseier Platz ist. In den beiden Anstalten werden jährlich mehrere Millionen Lachs-, Forellen- u. Schnäpeler ausgebrütet und im März und April, wenn die Tiere einige Monate alt sind, in die Weser und ihre Nebenflüsse und Bäche ausgesetzt.

Nach Friedrichswald: Man lasse die Höhe r. und gehe den sanft ansteigenden Fußweg. Nach 4 Min. an die neue Straße und erst neben, dann auf ihr weiter bis zur Paßhöhe, dem Schöt, wo sie sich mit der alten vereinigt. (Östlich der alten Straße zwei alte Kreuzsteine, „Brüdersteine“.) Hier 100 Schritte r. aufwärts, dann l. (Wegw.) in den Wald. Bald Aussicht auf Dorf Holtensen und den Süntel. Nach 8 Min. l. ab und allmählich hinunter ins Tal. Hier r. nach Friedrichswald, geradeaus nach Heisenküche (siehe a).

Wege vom Bahnhof: c) Über den **Baßberg**. — Vom Bahnhofsplatz r. die Kreuzstraße unter der Bahn durch zur Deisterstraße. Auf dieser einige Schritte l., dann r. (Wegw.) die Morgensternstraße, aber gleich wieder l. die Gertrudenstraße. Nach 3 Min. r., dann wieder l. und nach 3 Min. r. den Baßberg (Sebastiansberg) hinauf, Bank.

Hier ein Denkstein mit der Inschrift: „Zum Andenken an die Heidenopfer; Ziegenweide, Hammelprozeß und Osterfeuer“. Fast 300

Jahre lang haben Prozesse gespielt wegen der Hammelweide-Berechtigung der Schlachter auf dem Bassberge.

Auf dem aussichtsreichen Feldwege (hier soll der neue Friedhof angelegt werden) zum Walde und in ihm l. an einem Pavillon mit Aussicht vorbei den Wegeschildern nach. 15 Min. vom Pavillon entweder r. nach Friedrichswald oder l. nach Heisenküche.

d) Über den **Morgenstern**. Wie bei c zur Morgensternstraße und diese weiter, später Feldweg in gleicher Richtung. Nach 20 Min. l. und weiter den Wegeschildern nach zuerst durch junge Pflanzung, dann durch Buchenwald bis zum östlichen Waldrande des Morgensterns, Schutzhütte mit Aussicht.

Ganz r. im Tal Afferde. Dahinter am Horizont der Vogler mit dem spitzen Ebersnacken. Weiter l. und vorn Obensburg und Schecken. Im Tal vor dem kahlen Dütberg, einer alten Moräne, Rohrsen. Dahinter l. der Ith, an seinem Fuße Bessingen und ganz r. am Waldrande kurz vor der Lauensteiner Senke Forsth. Bisperode. Nach l. schließen sich an den Ith Osterwald und Saupark.

Vor diesem am Waldrande Brünnighausen, weiter r. Dörpe und Salzburg, l. das langgestreckte Altenhagen. Weiter vorn, an der Bahn nach Hannover, Hasperde und noch weiter vorn Gr. und Kl. Hilligsfeld. In der Mitte hinter diesen Herkenzen. L. der Schweineberg, über den ganz l. der Süntel mit dem Turm herübersieht.

Am Waldrande nach l. weiter. Wo r. der Hochwald beginnt, führt der schönste Weg nach Friedrichswald r. ab, bald den Abhang hinunter (hübscher Blick auf den Schweineberg) und auf der anderen Seite um die Waldecke l. herum. Geht man geradeaus weiter, so trifft man auf den Weg c. und kann bald darauf geradeaus nach Heisenküche, etwas r. nach Friedrichswald gehen.

Vom Bahnhof Rohrsen: e) Von der Haltestelle Straße r. und den ersten Fahrweg r. unter der Bahn durch. Hinter dieser Fahrweg r., der bald l. umbiegt und nordwestlich durch ein hübsches Tal in 30 Min. nach Friedrichswald führt; noch 3 Min. auf ihm weiter, dann r. hinauf nach Heisenküche (35 Min.). Wer hierhin will, kann auch schon bald nach Eintritt in den Wald r. auf die andere Seite des Baches hinüber und auf ihr weiter gehen.

f) Über den Schweineberg, 40—60 Min. Wie in e. auf den Fahrweg, aber nach 10 Min. r. ab und an altem Steinbruche vorbei in den Wald. Nach etwa 15 Min. teilt sich der Weg: L. über die Blutbuche nach Heisenküche; r. noch 5 Min. weiter, dann r. zurück ab und in 10 Min. an den östlichen Waldrand des Schweineberges, Sitzplätze, Aussicht ähnlich der vom Morgenstern, aber nach r. auch auf die Weser. Die letzten 10 Min. zurück, dann schräg l. hinab nach Heisenküche. Von hier ins Tal und l. hinauf nach Friedrichswald.

Umkehrung der Wege für die Rückkehr. — Von Friedrichswald: a) Über die Knabenburg: Vom Hause 4 Min. westlich, dann l. hinauf und weiter den Zeichen = und Wegweisern nach. b) Über die Höhe: Vom Hause 3 Min. west-

lich, dann l.; aber nach 5 Min. r. ab und weiter den Schildern nach. c) Über den Bassberg: Hinter dem Hause südlich ziemlich steil aufwärts, nach 8 Min. r. ab und weiter den Schildern nach. d) Über den Morgenstern: Vom Hause östlich über den Spielplatz. Von der Waldecke in das kleine Tal hinab und auf der anderen Seite im Zickzack aufwärts. Dann durch Wald, aber bald wieder l. am Waldrande hin zur Schutzhütte am Morgenstern. Hinter der Hütte weiter den Schildern nach. e) Nach Rohrsen: Hinunter ins Tal und in ihm r. f) Über den Schweineberg: Hinüber nach Heisenküche, weiter s. unten. — Von Heisenküche: Weg a und b trifft man, wenn man südwestlich das Tal durchquert. Zu c und d muß man nach Friedrichswald. e und f nach Rohrsen: Vom Hause östlich und entweder den unteren Weg, der später ins Tal mündet, oder l. aufwärts zur Blutbuche und von hier wieder schräg r. ins Tal, oder von ihr l. sich haltend, weiter aufwärts bis zum Aussichtspunkt am Schweineberge. Von hier am Waldrande r. hin. Oberhalb des alten Steinbruchs schräg l. auf den Fahrweg und l. nach Rohrsen.

2. Hameln—Wehl (40 Min.) — Höhe (1 St.) — Hameln (30 Min.).

Lohnender Nachmittagsausflug; | Wegw. Nach dem Wehl auch mit
vom Wehl bis zur Höhe im Walde | Wagen. Die Tour läßt sich auch in
mit prächtigen Aussichten. Überall | umgekehrter Richtung machen.

Vor dem Neuen Tor über die Hamelbrücke und l. die Fischbecker Straße. Diese entweder bis zur zweiten Straße r. (I. Wehlerweg). Auf dieser in 9 Min. bis zur Bahn, hinüber und nach wenigen Schritten r. ab (Wegw.) den mit Bäumen bepflanzten Koppelweg, der an der Pumpstation des Wasserwerks vorbei zum Exerzierplatz und l. an diesem hin in 20 Min. zum Walde führt. Hier auf dem Wege r. in 3 Min. zum Wehl. Oder die Fischbecker Straße und Chaussee 18 Min. weiter. Dann (Wegw.) den Koppelweg r. ab, über die Bahn in 12 Min. an den Wald und hier ein wenig r., den Bach aufwärts in 2 Min. zum Wehl.

In dem früheren Forsthause | Plätze unter Eichen: Forellenteiche.
Wirtschaft; geschützte, kühle

Von hier nach der Höhe führen mit Wegweisern versehene herrliche Waldwege mit den schönsten Aussichtspunkten und Ruhesitzen. Der kürzeste und aussichtsreichste Weg: Aus dem Forsthause heraustretend gehe man l. den Fahrweg, den Bach l. lassend. Beim letzten Teiche schräg r. durch Fichtenwald aufwärts. Bis zur ersten Bank auf dem Bergrücken 15 Min. Geradeaus weiter den Fußweg, nach 10 Min. kreuzt man eine

Waldstraße und in 2 Min. zu einem Pavillon (Aussicht ins Wesertal). Von hier, immer dem Fußwege nach, über Fahrwege hinüber, schließlich, ohne r. abzuweichen, in ein Tal hinunter. Auf dessen anderer Seite r. nach der Höhe (25 Min.). Von hier nach der Stadt (s. 1) in 30 Min.

3. Hameln—Wehl (40 Min.) — Ützenburg (15 Min.) — Hoyers Eiche (35 Min.) — Höhe (1 St.) — Hameln (30 Min.).

Lohnender Nachmittagsausflug von 3 St.; vom Wehl bis zur Höhe stets im Walde mit herrlichen Aus-

sichten. Vom Wehl bis Hoyers Eiche grüne Zeichen.

Nach dem Wehl s. 2. Aus dem Forsthause tretend geradeaus, dann ein wenig r. den Bach abwärts. Am Waldsaume Fußweg r., der ziemlich steil hinauf zur **Ützenburg** führt (15 Min.); Schutzhütte, Bank unter einer Linde, besonders gegen Abend prächtige Aussicht auf das Wesertal mit Hameln.

Ein zweiter Aussichtspunkt liegt weiter oberhalb. Weg: Den Fußweg zum Wehl wenige Schritte hinunter, dann Treppe l. hinauf und den Fahrweg kreuzend geradeaus weiter

und bald r. herum. — 30 Schritte zurück und Fußweg r., bald bei Schild entweder r. hinunter zum Wehl oder l. nach Hoyers Eiche (Katzenwinkel).

Zurück auf den Fahrweg und diesen l., bald den Zeichen nach r. ab über eine Holzung, dann r. durch junge Tannen zum Hochwald. In diesem l. (sehr bald biegt l. ein weiß gezeichneter Weg zum Waldhof ab; Wegw.). Weiter den Zeichen nach an den Waldrand und auf eine abgeholzte Fläche. Auf ihr, sobald man des Aussichtsgerüsts ansichtig wird, r. zu Hoyers Eiche (35 Min.).

Von dem in die Eiche eingebauten Gerüste Aussicht: Im N. der Süntel, im W. die Weserkette, auf dem l. Ufer der Rumberger Berg. Im SW. sieht der Hohe Asch herüber.

Im S. Hameln vor dem Klüt und Riepen, hinter diesen der Schierholzberg, Kalte Nase und Winterberg bei Schieder. Weseraufwärts l. der Vogler und r. das Ottensteiner Plateau.

In der bisherigen Richtung auf dem Kamme weiter, bald wieder in Hochwald, allmählich etwas r. herum und hinunter in das Tal des Wehlbaches (20 Min.). Dieses kreuzend die schräg l. abgehende Straße wieder aufwärts. Auf dieser bis an den Waldrand oberhalb des Exerzierplatzes (18 Min.). Nun l. weiter zur Höhe wie in 2.

4. Hameln—Fischbeck (10 Min. Eisenbahnfahrt) — Waldhof (30 Min.) — Hoyers Eiche (40 Min.) — Ützenburg (30 Min.) — Wehl (10 Min.) — Hameln (40 Min.).

Sehr lohnender Nachmittagsausflug von 2½ St., Besichtigung der alten Stiftskirche in Fischbeck, dann

aussichtsreiche und schöne Waldwege; bis zum Wehl grüne Zeichen.

Von Hameln nach Fischbeck (Gasth. Oetting; Zum Wesertal) mit der Eisenbahn (10 Min.). Vom Bahnhof I. zum Dorfe und in diesem l. zur Stiftskirche.

Geschichtliches: Fischbeck (Visibiki-Wiesenhach) gehört zur alten Grafschaft Schaumburg, jetzt Prov. Hessen-Nassau; die Stiftskirche zählt mit der Klosterkirche zu Kemnade zu den ältesten Baudenkmalern des ganzen Wesertals. Im Jahr 954 wurde hier ein Benediktiner-Nonnenkloster gegründet von einer edlen Witwe Helenburg oder Helmburg, die aus Gram über den Verlust ihres Gemahls und ihrer beiden Söhne das ihr vom Kaiser Otto I. zu erblichem Eigentum geschenkte Gut zu einer Stiftung bestimmte. Der Kaiser weilte in dem Jahre selbst in Fischbeck. Nach Einführung der Reformation 1559 wurde das Kloster, das lange zu Corvey gehört hatte, in ein Stift für adlige Damen umgewandelt. Ein solches befindet sich hier noch heute; im Jahre 1909 hat Kaiser Wilhelm II. persönlich in Fischbeck der Äbtissin einen neuen Äbtissinnenstab überreicht. — **Sehenswürdigkeiten:** Die Stiftskirche (Schlüssel beim Küster westlich hinter dem Turme) ist eine dreischiffige romanische Pfeilerbasilika mit gerader Decke; nur auf der einen Seite finden sich auch 2 Säulen. Die gewölbte Vierung trägt einen kleinen Turm, der große liegt vor der ganzen Westfront und wird vom Haupteingang durchbrochen. Der älteste Teil ist die Krypta mit ihrem exakten Kreuzgewölbe und ihren mannigfachen romanischen Kapitälchen. An der Südseite des Langhauses auf einer Galerie die Plätze der Stiftsdamen mit Namen und Wappen. Über dem Eingange zur Sakristei eine aus gotischer Zeit stammende Holzfigur mit jugendlichem Gesicht und in der fürstlichen Tracht des 13. Jahrh., also sicher nicht die Stifterin, wie die Überlieferung sagt, sondern vielleicht die Tochter eines Grafen von Schaumburg. An den beiden der westlichen Eingangstür zunächst stehenden Pfeilern eine alte Kreuzabnahme in Hochrelief. Nördlich neben dem Chor ein Christus im Elend, Holzschnitzerei aus dem 11. oder 12. Jahrh.; noch älter ist der

oben in der Vierung angebrachte Christus am Kreuz. Beide Schnitzwerke wurden bei der Erneuerung der Kirche im Turme entdeckt. Auf dem besonders abgeteilten Damenchor ein 4 m langer, 2 1/2 m breiter Gobelin mit der Jahreszahl 1583, von mehreren Stiftsdamen zum Ersatz für einen alten, der wieder die Kopie eines noch älteren gewesen sein soll, gearbeitet. Auf seinen 6 runden Feldern, die auf den Rändern eine Inschrift in Mönchslatein tragen, ist die Legende der Klostergründung dargestellt. Nach dieser war Helmburg die Gemahlin eines Grafen Rupert. Sie kam in Verdacht, ihrem Gemahl nach dem Leben getrachtet zu haben, und mußte sich einem schrecklichen Gottesgericht unterziehen. Auf einem mit zwei wilden Rossen bespannten Wagen wurde sie von einem Berge hinabgerissen. Schäumend durchstürmten diese das Tal bis zu dem Bache, welcher jetzt Fischbeck durchfließt. Da hielten sie erschöpft an und löschten ihren Durst und die Gräfin erhielt Zeit, den Wagen zu verlassen. Zum Gedächtnis an ihre Rettung errichtete sie an dem Orte ein Kloster. — Das I. Feld des Gobelins oben l. ist zweiteilig; l. in einer Wanne ein Mann aus einem Giftbecher trinkend, von ihm abgewandt eine Frauengestalt mit gefalteten Händen; r. sinkt der Mann zurück, von einer Ohnmacht erfaßt. Umschrift: Vir quando mortiferum bibitur, hera flet („Weil der Hausherr Tötliches trinkt, weint die Frau“). II. Dieselbe männliche Gestalt in ritterlicher Tracht und eine weibliche Figur, nur mit Hemd bekleidet, in bloßen Füßen durch ein Feuer schreitend. Neben der Gruppe der Henker mit dem Schwerte. U.: Quia non rea situr, pyrquatur, peccatrix igitur salitur („Weil sie sich nicht schuldig gibt, wird die Feuerprobe angestellt und die Sünderin muß hindurchgehen“). III. Auf einem mit 2 jungen, feurigen Rossen bespannten Wagen sitzen 2 Frauen, mit angstvoller Gebärde ihre gefähr-

liche Lage ausdrückend. U.: *Sistere protinus itur, indomitos sequitur securi* („Sie wird sogleich anhalten, ohne Gefahr folgt sie den ungebändigten Rossen“). IV. Dieselben beiden Frauen vor einer kleinen Kapelle, dankend für ihre Rettung. U.: *Quod mox aperitur ordo, quis retitur per avem* („Daß bald eine Ordensniederlassung eröffnet werden soll, wird durch den Vogel kundgetan“). V. Ein Fürst (jedenfalls Kaiser Otto I.) auf dem Throne reicht einer vor ihm knieenden Frau ein Pergament, die Stiftungsurkunde, dar. U.: *Regem consequitur exemptum, dote potitur* („Den freien König geht sie an und wird des Gnadengeschenks mächtig“). VI. Das Innere eines Klosters und Nonnen bei ihren Andachtsübungen. U.: *Claustrum sancitur et ibi conventus oritur* („Ein Kloster wird gestiftet und dort entsteht ein Konvent“). Auf demselben Chor ein aus Kupfer getriebener Kopf, im Volksmunde „der Äbtissinne ihr Mann“, wahrscheinlich Johannes der Täufer, nach anderer Vermutung Kaiser Friedrich II., also spätestens aus dem

13. Jahrh., wahrscheinlich älter, in einer allerdings vorzüglichen Nachbildung; das Original ist für 14 000 M. an das Kestnermuseum in Hannover verkauft. Der Kopf diente früher als Reliquienschrein, wie 2 Öffnungen an den Seiten des Halses schließen lassen. Auf dem großen Chor ein alter, reich geschnitzter Chorstuhl und ein Reichsadler, angeblich von 954, höchstwahrscheinlich aber erst aus dem 13. Jahrh. Die schöne Bemalung der Kirche (in der Mitte der Decke Reichsadler mit preußischem Adler, in der Kuppel Lamm und Kreuz und schöne Ornamente, über dem Altar Christusgemälde, umgeben von den allegorischen Figuren der 4 Evangelisten) ist neu und stammt von Prof. Schaper, Hannover. Die Kosten der Erneuerung der Kirche betragen 85 000 M., wovon 25 000 M. vom Kaiser gestiftet sind. Sehenswert sind auch der Kreuzgang und der Klosterhof. Vor der Kirche erinnert ein Denkstein an die Anwesenheit zweier deutscher Kaiser: Ottos I. und Wilhelms II.

Zurück auf die Landstraße, auf ihr l., aber bald den Wegweisern und Zeichen nach r. ab und auf Feldwegen hinauf zur Restauration und Kaffeewirtschaft „Waldhof“ auf dem Fischbecker Knick (30 Min.).

Weite und sehr schöne Aussicht westlich auf die Weserkette vom Hohenstein bis zur Porta und auf die Berge des linken Ufers; südöstlich auf Hameln und im Wesertal aufwärts bis zum Vogler; westlich über weite Waldesgründe zum Süntel.

Waldhof-Ützenburg direkt, weiße

An der Ostseite des Hauses l. (nördlich) an den jungen Fichten her, bald schöner Blick auf den Süntel. Nach 5 Min. r. hinunter ins Eschental. (Hier gehen vor dem Bache l. die blauen Zeichen über die Pötzer Landwehr zum Süntel ab.) Über den Bach und schräg l. hinauf; 7 Min. später r. zum Hochwalde und l. an ihm entlang; bei Bank schöner Blick auf den Süntel, gleich darauf r. aufwärts. Bei Austritt aus dem Hochwalde durch jungen Nachwuchs nach **Hoyers Eiche**. S. Ausflug 3. Vor der Eiche r. (westlich); gleich Teilung, l. direkt zum Wehl, 25 Min.: Auf Schlangenweg durch schönen Buchenwald abwärts; am Waldrande 6 Min. r. ent-

Zeichen, 40 Min.: Geradeaus hinunter in das Eschental und zum Waldrande. Hier geht ein wenig l. der bezeichnete Weg hinein, wendet sich bald r. und trifft nach 30 Min. auf den von Hoyers Eiche kommenden; auf diesem r. weiter.

lang, dann l. hinunter. — Nach der Ützenburg: Bei der Teilung geradeaus über die abgeholzte Fläche, auf ihr l. in den Fichtenhochwald; später durch junge Fichten, dann l. über Holzung zur Ützenburg, s. Ausflug 3. Von dem Aussichtspunkt zurück und r. hinunter bis an den Bach; an diesem l. zum Wehl. Von hier nach der Stadt noch 40 Min.

5. **Hameln—Obensburg** (ganz zu Fuß 2 St., über Station Behrensen 1 St. 20 Min.) — **Völkerhausen** (65 Min.) — Bahnhof **Emmerthal** (1. über die Hellberge und den Bückenberg 2 St.; 2. durch das Hellbachtal und über den Bückenberg $1\frac{3}{4}$ St.; 3. über Vorwerk Ohsen $1\frac{1}{4}$ St.) — **Hameln** (mit Eisenbahn 10 Min., mit Schiff 30 Min.).

Sehr interessante und aussichtsreiche Wanderung von 4—5 St., davon etwa $1\frac{1}{2}$ St. ohne Schatten. Die Aussicht von der Obensburg ist morgens am schönsten, von dort kann man auch über Hastenbeck nach Hameln zurückkehren ($1\frac{3}{4}$ St. meist

schattenloser Weg). Die Tour läßt sich auch nach dem Ith fortsetzen, indem man auf der Straße Bisperode-Voremberg l. nach Bisperode und von da zum Forsthaus geht, weiter s. T. 73 A. Die Fortsetzung nach Bodenwerder s. T. 81, B 7.

Hameln-Obensburg. 1. Ganz zu Fuß: Deisterstraße und Bahnhofstraße zum Bahnhofsplatz. An Schapers Hotel l. her unter der Bahn durch und hinter ihr l.; nach 9 Min. r., über die Hamel und bei der bald erfolgenden Teilung l. (Wegw. Diedersen, Coppenbrügge) nach Afferde (i. g. $\frac{3}{4}$ St.). Ganz durch das Dorf und hinter demselben den ersten Feldweg r. auf das Bahnwärterhaus zu, über die Bahn und weiter aufwärts bis an den Wald (22 Min.). In der Waldecke geradeaus den Fußweg zwischen jungen Buchen (l.) und Tannen (r.) in 3 Min. bis an den Buchenhochwald. Hier nicht geradeaus steil hinauf, sondern r. zwischen den Buchen (l.) und den Tannen (r.). Nach 4 Min. den Fahrweg l. allmählich steigend am Abhange des Scheckens hinauf, bald schöner Blick r. auf Obensburg, Hastenbeck und ins Wesertal. Oben auf dem Kamme (20 Min.) r. weiter zum Pavillon auf der **Obensburg** (286 m; 20 Min.).

2. Mit Bahn nach **Behrensen** (12 Min. Fahrt). Von der Haltestelle südlich auf das Dorf zu, aber gleich, das Gut l. lassend, im Bogen auf die Chaussee (6 Min.). Diese r. und die erste Straße l. in 27 Min. nach Diedersen. Die Dorfstraße hinauf, nach 5 Min. (km 1,2), wo sie anfängt, abwärts zu führen, den breiten Koppelweg r. zum Walde (15 Min.). Geradeaus weiter, den breiten Fahrweg, der nach 15 Min. l. sich wendet (Wegw.); wo er nach 10 Min. (l. Tannen) ein

wenig sich senkt, r. ab in 3 Min. zum Pavillon auf der **Obensburg**.

Der aus der Gebirgskette vorspringende Kopf fällt außer nach NO. steil ab und trägt eine **altsächsische Befestigung**. Der Steilabfall ist künstlich verstärkt, wobei etwa 10 m abwärts eine Terrasse entstand. Die Nordostseite ist geschützt durch einen bogenförmigen Graben und Wall, in welchem eine 1,35 m starke Mauer aus Bruchsteinen mit schlechtem Kalk, wie in Sachsenburgen üblich, steckt. An dem Tor in der Südostecke bilden die zurückgezogenen Wallenden und der um 20 m vorspringende Graben eine Art Lünnette. 200 m weiter südöstlich von diesem Punkte wird der auf dem schmalen Kamm laufende Weg durch einen kleinen Vorwall gesperrt. — **Aussicht:** Unten im Tale Hastenbeck (über die Schlacht s. S. 272), r. Hameln mit dem Klüt, l. Stat. Emmerthal mit den Dörfern Hagenohsen, Kirchohsen, Emmern; dahinter im Emmertal Hämelschenburg, mehr r. Blick ins Hummetal. Im S. zieht sich von der Fortsetzung der Obensburg, der Hasselburg, zur Weser hin der Bückeberg. Über ihn hin sieht man von r. nach l. Köterberg, Vogler und Ith.

Obensburg - Hastenbeck $\frac{1}{2}$ St.: 2 Min. den Kammweg in nordwestl. Richtung zurück und bei Forststein 11 l. Zickzackweg hinunter. Wo er bei einem mit steinerner Bank umgebenen Baum an den Anfang einer kleinen Schlucht trifft, am besten nicht in dieser selbst hinunter, sondern den r. oberhalb von ihr

Obensburg-Völkerhausen: Kammweg in südwestl. Richtung weiter, später am Waldrande (Wald r.) entlang bis zur Straße Bisperode-Voremburg (25 Min.). Auf dieser 3 Min. l., dann Feldweg r. an einem Schuppen vorbei zum Walde, hinein und an einem Steinbruch (l.) vorbei Fahrweg in südl. Richtung, später an einer kleinen Schlucht (l.) entlang abwärts nach **Völkerhausen** (37 Min.; Gasthaus Meyer, auch Sommerfrische, Z. m. F. 1—1,50 M., Pension 2,50—3 M.).

Von hier nach Bahnhof **Emmerthal** drei Wege: 1. Über die **Hellberge** und den **Bückeberg**, 2 St. Schon ein wenig vor der Gastwirtschaft l. (südlich) Fahrweg nach Börry. In

laufenden Fahrweg, der gerade auf **Hastenbeck** zuführt. — Der Ort kommt bereits in einer Urkunde vom Jahre 1228 vor. Seit 1543 ist das Gut im Besitz der Familie von Reden. Das jetzige Schloß, weithin in der Gegend sichtbar, ist neu, mit großem Aufwande in gotischem Stile erbaut. Dreischiffige gewölbte Hallenkirche, bei der Formen florentinischer Renaissance mit denen gotischen Stils vermischt sind. Auf dem Schmiedebrink, 15 Min. südöstlich vom Dorfe, ein Denkstein zur Erinnerung an die Schlacht bei Hastenbeck. (s. S. 272). — **Hastenbeck-Hamelns** $1\frac{1}{4}$ St.: Entweder die gerade Landstraße nordwestlich bis zur Bahn, vor dieser l. und nach 12 Min. durch die Unterführung r.; oder, etwas näher: von der Straße nach 24 Min. Koppelweg l. ab, der sich bald r. wendet und gerade auf den Bahnhof zuführt. — **Obensburg-Diedersen-Stat. Behrensen**, 70 Min., s. T. 64, S. 209.

Obensburg - Voremburg, $\frac{1}{2}$ St.: Den Kammweg in südwestl. Richtung weiter. Nach 8 Min. bei Grenzstein A. G. A. W. 1722 Nr. 3 r. steil hinab; der Weg biegt nach 5 Min. l. um, führt in einem kleinen Tal abwärts und am Waldrande entlang nach **Voremburg** ($\frac{1}{4}$ St.). Von hier entweder den bei der Kirche abführenden Fahrweg südlich nach **Völkerhausen** (20 Min.; s. Haupttour) oder 6 Min. westlich, dann r. ab über den Schmiedebrink nach **Hastenbeck**.

20 Min. bis zu einer starken, prachtvoll gewachsenen **Eiche**. Hier 6 Min. r., dann l. hinaus bis an den Waldrand (2 Min.).

Hübsche Aussicht: Geradeaus Börry vor dem Eichberge, hinter diesem l. der Vogler, r. der Hopfenberg. R. von Börry die Dörfer Frenke und an der Weser Hajen, von letzterem r. Grohnde, l. das Hehlener Kalkwerk. L. hinter Börry Brockensen und Heyen, weiter l. Esperde und vor dem mit seinen Felsen lang sich hinziehendem Ith Bremke. — **Nach**

Börry steigt man schon von der großen Eiche geradeaus weitergehend (**B** am Baum), zunächst auf Fußweg, dann auf Fahrweg in 25 Min. hinab. Von dort r. (westlich) in $\frac{1}{2}$ St. nach **Lafferde**. Im Dorfe Straße r., aber bald nach Austritt l. zur Weser und zum Dampferanleger; mit Schiff nach Hameln zurück.

Nun wieder r. am Waldrande aufwärts, nach 1 Min. hinein und dann immer in westl. Richtung weiter, den Oberen und Unteren Hellberg l. liegend lassend. Nach 5 Min. nicht den weißen V nach, sondern r., sich etwas vom Abhange entfernend. Wieder nach 5 Min. am unteren Ende einer Tannenschonung (l.) hin und jetzt eine Strecke fast ohne Weg nur den Grenzsteinen nach zwischen Buchen r. und jungen Fichten l. Nach 5 Min. Wegekreuzung, nach 3 Min. durch eine Mulde halb l. Hier trifft man auch die weißen V wieder, denen man noch durch eine zweite Mulde 16 Min. lang folgt, bis man oberhalb eines kleinen Tales und einer Fichtenschonung angelangt ist.

Von hier führen die weißen V noch einige Schritte geradeaus, dann l. durch die Schonung und im Walde abwärts bis auf die Landstraße, die man vor km 14,9 trifft; auf ihr

unter schattigen Linden r. an der Weser nach Hagenohsen und über die Valentinibrücken nach Kirchohsen und nach Bahnhof Emmerthal (i. g. $\frac{3}{4}$ St.).

Hier den querlaufenden Fahrweg r., nach 4 Min. l. und bald in schöner, breiter Buchenschneise hin. Nach 15 Min. beim Austritt aus dem Walde am **Bückeberge** vorzüglicher Überblick über das seeartig erweiterte Wesertal oberhalb Hamelns, das die Weser in vorgeschichtlicher Zeit einst ganz ausgefüllt hat.

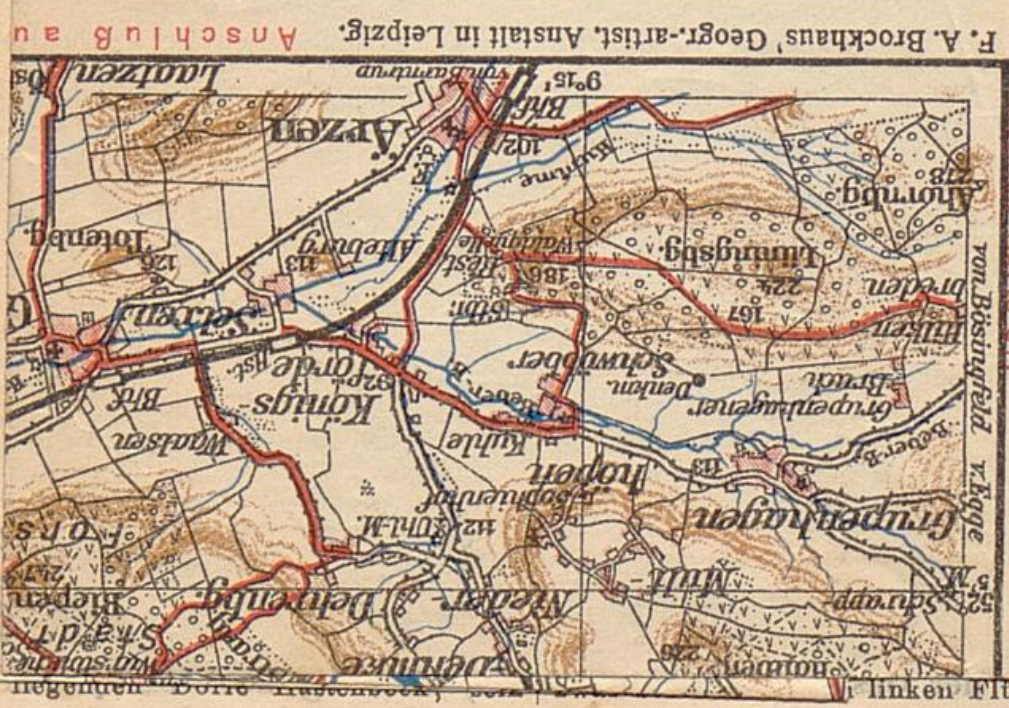
Von hier aus leitete der französ. Marschall d'Estrées die **Schlacht bei Hastenbeck**, die im 2. Jahre des Siebenjährigen Krieges am 26. Juli 1757 zwischen den Verbündeten unter dem Herzog von Cumberland und dem viel stärkeren französischen Heere stattfand. Cumberland hatte es nicht verstanden, den von Stadtoldendorf aufschwierigem Terrain heranrückenden Feind aufzuhalten. Er hatte alle seine Truppen bis vor Hameln zurückgezogen. Sein Hauptquartier befand sich in dem etwas r. im Tale liegenden Dorfe Hastenbeck; sein

rechter Flügel war gedeckt durch die Weser und die sumpfigen Wiesengründe der Haste und Hamel. Seinen linken Flügel glaubte er gleichfalls gedeckt durch die steilen Waldwände der Obensburg, r. oberhalb von Hastenbeck, da er infolge mangelhafter Aufklärung nicht wußte, daß der Bergrücken von O. und SO. her unschwer zu ersteigen ist. Oben auf der Obensburg stand nur das schwache hannoversche Jägerkorps. D'Estrées griff vom Bückeberge her das Heer der Verbündeten an und zwar besonders ihren linken Flügel,



Zu Dr. Blackhoffs Führer durch das Oberwesertal

Maßstab 1:10000
Höhen in Metern
Wandstänge
Im Text besprochen
Industrie- und Eisenbahn
Eisenbahn



F. A. Brockhaus' Geogr.-artist. Anstalt in Leipzig. Anschluss au

Anschluss Karte 31

linken Flügel,

die
Es
360
ein
bes
ker
Geg
He
Flü
bef
ein
gab
Inz
bei
Rü
den
die
zos
22
mi
zur
ber

he
(1

W
Ha
Be
Gr
Vo
Bo
un

U
st
ül
a

ta
un
5
S
al
l.
d
a
A
tu
se

die Schwäche desselben erkennend. Es fochten 74000 Franzosen gegen 36000 Verbündete, die noch dazu eine 6000 Schritt lange Position zu besetzen hatten. Des Herzogs linker Flügel wurde trotz der tapfersten Gegenwehr geworfen, und da der Herzog eine Umgehung seines linken Flügels und einen Angriff im Rücken befürchten mußte — denn man hörte ein starkes Feuern von l. her —, so gab er den Befehl zum Rückzug. Inzwischen hatte aber der ganz l. bei Diedersen zur Deckung des Rückens aufgestellte Oberst v. Breidenbach einen heftigen Angriff auf die Obensburg gemacht, die Franzosen wieder hinuntergeworfen, ihnen 22 Kanonen abgenommen und feuerte mit einigen derselben schon auf den zurückweichenden Feind. Auch war bereits durch den unerschrockenen

Erbprinzen von Braunschweig, denselben, den 50 Jahre später bei Auerstädt das traurige Schicksal ereilte, im Tale eine verloren gegangene Batterie wiedererobert und damit das Treffen wiederhergestellt. Infolgedessen begann auch der in Verwirrung gebrachte Feind seinen Rückzug. Unglücklicherweise erfuhr der Herzog diese glückliche Wendung der Schlacht zu spät, der Rückzug über die Hamel war bereits angetreten. Mit Preisgabe Hamelns, Hannovers und fast des ganzen hannoverbraunschweigischen Landes zog sich Cumberland, einem schon lange gefaßten unglücklichen Plane folgend, über Minden in den Winkel bei Stade zurück und wurde hier zu der schmachvollen Konvention zu Kloster Zeven gezwungen.

Geradeaus am Waldrande weiter, dann l. um die Fichten herum (Wegeschild) zu der Aussichtshalle „Weserblick“ (10 Min.).

Sehr hübscher Blick auf die Weser mit Kirchhohnsen und Emmern; Hagenohsen liegt unter der steilen Bergwand; weiter aufwärts Latferde, Grohnde, Hagen, Hehlen; ganz l. der Vogler, davon r. der Hopfenberg bei Bodenwerder, die Berge bei Hehlen und Hagen und das Ottensteiner Pla-

teau. Geradeaus zwischen Scharfenberg (l.) und Schierholzberg (r.) das Emmertal mit Hämelschenburg. Noch weiter r. das Hummetal, an seiner Mündung der Ohrberg mit Ohr. Ganz r. der Klüt und an seinem Fuße Hameln.

Zurück bis zur Waldecke und geradeaus Feldweg abwärts. Unten scharf l. herum und an der Domäne vorbei zur Landstraße (15 Min.). Auf ihr r. in 3 Min. zur Eisenbahnbrücke und über diese in 12 Min. zum Bahnhof **Emmerthal**; der Dampferanleger befindet sich am linken Ufer unterhalb der Brücke.

2. Völkerhausen-Emmerthal durch das **Hellbachtal** und über den **Bückeberg**, $1\frac{3}{4}$ St. Im Dorfe abwärts und Straße l. nach Hagenohsen (Wegw.). Wo diese nach 5 Min. sich r. hinaufwendet, l. ab und hinüber auf die linke Seite des Hellbachs; auf dieser immer in der Nähe des Baches abwärts, nicht auf die rechte hinüber. Nach 13 Min. etwas l. aufwärts, später wieder an den Bach. Beim Austritt aus dem Walde (10 Min.) l. 3 Min. am Rande aufwärts, dann r., aber den zweiten Weg (nach 5 Min.) wieder l. zum Walde. An ihm r. her, bald hinein und nun immer in derselben Richtung (westlich) weiter, schließlich auf schöner, breiter Buchenschneise hin. Weiter wie unter 1.

3. Völkerhausen-Emmerthal über das Vorwerk Ohsen, $1\frac{1}{4}$ St., schattenlos. Im Dorfe abwärts, dann Straße l.; bald r. aufwärts und kurze Zeit durch Wald nach dem Vorwerk (30 Min.). Geradeaus weiter, nach 20 Min. bei kleinem Friedhof l. und an der Domäne vorbei zur Landstraße. Weiter wie unter 1.

Emmerthal ist nur die Bezeichnung für den am Eingang des Emmertals liegenden Bahnhof, in der Nähe die drei Dörfer: Emmern (Gasth. zum Bahnhof), Kirchohsen (Zur Krone von Meyer) und, durch die Valentinbrücke hiermit verbunden, am rechten Weserufer Hagenohsen (Gasth. zur Weserbrücke).

Bahnhof **Emmerthal - Bückeberg - Völkerhausen** und **Hasselburg**, Umkehrung eines Teils von Ausflug 5 und Anschluß an die Touren 64 und 81 B 7. — Aus dem Bahnhof r., bald r. über die Gleise und durch Kirchohsen. Bei der Kirche l. ab, am Friedhof und an der Schule vorbei zur Valentinbrücke (3 Pf. Brückengeld). Hinüber und geradeaus durch den Garten des Gasthauses zur Weserbrücke; hinter diesem den Wegweiser nach erst r., dann l. aufwärts, oben r. zum Weserblick (35 Min., s. o.). Den Weg hinter der Aussichtshalle in Ostrichtung weiter in den Wald. Wo er anfängt undeutlich zu werden, geradeaus weiter bis vor die Buchenstangen, wo man wieder auf einen Weg trifft (14 Min.). Diesen ein wenig r., dann wendet er sich l. hinunter. Wo er wieder r. biegt, nicht in dem kleinen Tale r. abwärts, sondern ohne Weg schräg l. hinunter und die gegenüberliegende Talseite an der linken Seite (Hoheitsteine) der jungen Fichtenpflanzung hinauf bis zur Wegekreuzung. (Von hier kann, wer nur einen kurzen Spaziergang wünscht, l. nach S. 272 Z. 30 ff. nach Emmerthal zurückkehren.) Hierher gelangt man auch, wenn man von der Valentinbrücke r. auf der schönen, schattigen Straße an der Weser weiter geht. Nachdem die Linden aufgehört haben (km 14,9) l. vorwärts ab und gleich darauf l. in den Wald; nach 60 Schritten r. hinauf und weiter den weißen V nach (45 Min.). — Nun den in Ostrichtung laufenden Kammweg, nach 10 Min. in kleiner Senke etwas l., 6 Min.

später wieder durch eine Mulde in der bisherigen Richtung weiter (ohne die weißen V). Nach 3 Min. bei Kreuzung r. den Grenzsteinen nach (l. geht es nach Völkerhausen). Wo der Weg undeutlich wird, den Steinen folgend zwischen jungen Fichten r. und Buchenhochwald l. hin. Nach 5 Min. r. Fichtenschonung; geradeaus weiter. Der Weg nähert sich nun wieder dem rechten Abhange und trifft mit einem anderen, von rückwärts kommenden zusammen (hier wieder die Zeichen). Nach 5 Min. aus dem Walde oberhalb Börry, Aussicht S. 272. Noch 1 Min. am Waldrande abwärts, dann den breiten Weg l. hinein, aber den ersten Weg wieder r. ab in 9 Min. zu einer großen Eiche mit Bank. Hier geht l. der Weg nach Völkerhausen durch die Tannenschneise und r. Fußpfad nach Börry. — In der bisherigen Richtung noch 3 Min. weiter, dann l. (r. Blick auf die Hasselburg). Nach 4 Min. bei Stein 5,4 scharf r. den anfangs nur schwach befahrenen Weg im Buchenhochwalde abwärts bis in das Tal mit Bach (5 Min.). In diesem l. aufwärts in 5 Min. zu den Börryer Teichen und Anlagen mit Sitzplätzen; hinter dem obersten Teiche gute Quelle. Von den r. neben dem Häuschen hinaufführenden Wegen den am weitesten nach r., er biegt bald l. und führt den Gretjenbrink hinauf. Oben nach 8 Min. bei der Teilung l.; Wald und Wege haben hier unter Windbrüchen stark gelitten. Man suche, halb r. vorwärts gehend, einen grasigen mit großen Grenzsteinen besetzten Weg,

der r. hinauf zum Kamme der Hasselburg führt. Hier l. weiter nach T. 64, r. nach T. 81 B 7. — Wer die Hasselburg nicht besuchen will, geht von der großen Eiche l. nach Völkerhausen hinunter, dann r. im Dorfe aufwärts und immer auf demselben Wege durch den Wald bis zu dem T. 64, S. 208 Z. 29, erwähnten Steinbrüche und weiter wie dort.

Bahnhof **Emmerthal—Ohrberg** (40 Min.) — **Klüt** (1 St.) — **Hameln** (25 Min.). — Vom Bahnhof auf die Chaussee, diese l. nach Ohr, hindurch und

5 Min. hinter dem Dorfe, wo l. ein schöner Fußweg aufwärts führt, den Ohrberg hinan. Hinüber (r. sich haltend) und hinunter auf die Chaussee, dieser nach bis hinter den Tunnel (l.). Hier die Treppe l. hinauf zum Felsenkeller. Von hier weiter den Berg hinan zum Klüthaus (überall Wegw.). Den Schlangenweg direkt hinunter nach Hameln oder über den Finkenborn oder denselben Weg zurück bis auf den Kleinschmidtsweg und diesen l. bis zur Redenallee und hier hinunter nach Hameln; s. T. 80 A.

C. Hameler Berg-Rundtour.

Hameln — Friedrichswald, Heisenküche (1 St.) — Wehl (1 St.) — Ützenburg (15 Min.) — Wehrberger Warte (30 Min.) — Finkenborn (50 Min.) — Klüt (15 Min.) — Ohrberg (1 St.) — Hameln (30 Min. Fahrt mit Motorboot oder Dampfer).

Rundgang durch die nächste Umgebung Hamelns auf beiden Weserufern, i. g. knapp 5 St., so daß noch

ein Rest des Tages zur Besichtigung der Stadt selbst bleibt. Zeichen: Rote Raute.

Auf einem der Wege unter T. 80 B 1 nach Friedrichswald und Heisenküche. Nach der Umkehrung des Weges b auf Seite 265 u. bis zur alten Straße Hameln-Holtensen. (Auf ihr etwas l. gehend hat man einen schönen Blick auf die Stadt.) Den Wegweisern und Zeichen nach schräg l. über sie und die neue Straße (auf dieser in 9 Min. l. zur „Höhe“) hinab in das Waldtal und steil wieder aufwärts. Dann in Windungen durch prächtigen jungen Buchenwald immer auf demselben Wege weiter, später dicht am Waldrande (Aussichtspavillon) und schließlich hinab in das Wehlbachtal und l. zum Wehl, s. T. 80 B 2 (50 Min.). Durch den Wirtschaftsgarten und am rechten Ufer des Baches abwärts; am Waldrande r. hinauf zur Ützenburg (15 Min.), s. T. 80 B 3; man kann auch l. an ihrem Fuße entlang gehen, doch ist ihr Besuch lohnend. Vom Aussichtspunkt sich umkehrend, gehe man den Fußweg l. am Abhang im Zickzack hinunter an den Waldrand. An diesem r., später bei Wegweiser l. ab, unter der Bahn durch, hinter ihr etwas l., dann r. hinüber zur Wehrberger Warte (30 Min.), s. T. 81 B 1. Mit Kahnfähre über die Weser und erst geradeaus, dann r. zur Straße Hameln-Helpensen. Hier zunächst steil aufwärts und weiter den Zeichen nach zur Finkenborn-

chaussee (35 Min.). Hier eine Schutzhütte und die **Bismarckkanzel**, Aussichtsgerüst in einer Eiche mit hübschem Blick auf Hameln und die waldigen Abhänge des Klüts. Die Straße aufwärts in 15 Min. zum **Finkenborn**. Weiter nach T. 80 A 1 über den **Klüt** (15 Min.) zum **Felsenkeller** (15 Min.). An der Südseite des Wirtschaftsgartens (Wegw.) entlang, am Abhänge r., dann l. hinunter auf die Straße. Bei der Gabelung l. (Wegw.) zum **Ohrberge**, s. T. 80 A 2. Zurück nach Hameln mit Motorboot oder Dampfer.

Tour 81. Ausflüge in der Umgebung Hamelns bei längerem Aufenthalt. K. 19.

A. Linkes Weserufer: 1. Andere **Wege nach dem Finkenborn**, $\frac{3}{4}$ bis $1\frac{1}{4}$ St., s. Stadtplan. Brücke, Klütstraße, Finkenbornweg bis in den Wald, aber anstatt beim Pavillon l. abzubiegen geradeaus weiter die schöne **Forststraße** durch die **Ruschen**, die an der Bismarckkanzel vorbei in 45 Min. zum Finkenborn führt. Von ihr geht bei ihrer ersten scharfen Biegung wieder ein näherer Weg l. hinauf. — b) Ferner kann man beim Pavillon r. abbiegen. Der Fußweg führt dann mit hübschen Aussichten unterhalb der Straße parallel mit ihr hin, und man kann nach 10 Min. oder auch erst nach 25 Min. durch das **Jägerloch** l. zu ihr hinaufsteigen. — c) Zum Felsenkeller und r. hinauf über die Sternschanze zum **Philosophenwege**, der allmählich l. hinaufführt (50 Min.). Von ihm kann man auch wieder r. zum Plateauwege nach dem Klüt abbiegen. — d) Oder vom Felsenkeller ganz auf der schönen Forststraße, der „**Roten Straße**“ weiter; sie mündet schließlich 7 Min. hinter dem Finkenborn auf die von diesem westlich führende „Finkenbornstraße“; man kann aber auch schon vorher bei Wegw. r. von ihr abbiegen. — e) Wo die Rote Straße in den Wald tritt, führt l. von ihr der **Gaußweg** ab, der weiter l. ausholend durch jüngere Waldbestände sich hinzieht, auch Aussicht in das Hummetal gewährend. Von ihm kann man r. zur Roten Straße zurückkeh-

ren oder l. zur Wiehengrundstraße bei den Militärschießständen hinabsteigen. — f) Weiterhin führt von der Roten Straße l. der **Goetheweg** hinunter zur **Wiehengrundstraße** (wo er auf sie mündet, steigt gleich wieder r. ein Weg zum Finkenborn hinauf). Diese schöne Waldstraße trifft später r. biegend auf die Finkenbornstraße.

2. Weitere Wanderungen vom Finkenborn aus: a) **Finkenborn—Helpensen** (45—60 Min.) — **Hameln** (55 Min.). — Vom Forsthaus Finkenborn die Straße in westl. Richtung weiter. Nach 10 Min. Straße r., die nach 10 Min. l. umbiegt. Hierher gelangt man auch in 16 Min., wenn man von der Finkenbornstraße nach 1 Min. halb r. abbiegt (Wegw. „Bannensiek, Waldschenke“), durch die „Rotlaube“ (der Weg trifft bei der Forstnummer 33 in der Biegung auf die Straße). Noch 1 Min. weiter, dann r. zu dem Steinbruche, vor ihm l. und an seinem nördlichen Ende Fahrweg in nördl. Richtung weiter, der im tiefsten Waldesschatten an dem Helpenser Bache entlang nach Helpensen führt (30 Min.). Oder: Vom Finkenborn nördlich zur Bismarckkanzel. Hier l., aber wo der Weg zur Wehrberger Warte r. abwärts führt, geradeaus weiter immer in nordwestl. Richtung über den „Stieg“ nach Helpensen (45 Min.). Nach Hameln zurück 1 kleine St.

b) **Finkenborn—Bannensiek** (45 Min.) — **Finkenborn** (35 oder 50 Min.). —